



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2018

4th Arab Film Festival – ein Querschnitt durch das vielfältige aktuelle arabische Filmschaffen

Echle, Evelyn

Abstract: [Filmpodium Programmheft 15. November – 31. Dezember 2018]. Das 4th Arab Film Festival Zurich zeigt einen Querschnitt durch das vielfältige aktuelle arabische Filmschaffen: packende Geschichten, liebenswerte Alltagsepisoden und knallharte Perspektiven auf ein Leben in turbulenten Verhältnissen, gedreht in Ländern, die uns oft nur in den Medien mit News zu Terror und Krieg begegnen. Erneut zeigt sich, wie kreativ sich das junge arabische Kino mit den politischen und sozialen Zuständen auseinandersetzt.

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-165802>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Echle, Evelyn (2018). 4th Arab Film Festival – ein Querschnitt durch das vielfältige aktuelle arabische Filmschaffen. *Filmpodium*, (11):5-7.



Stadt Zürich
Kultur

filmpodium



15. November – 31. Dezember 2018

4th Arab Film Festival Zurich

René Clair

4th Arab Film Festival Zurich

Das 4th Arab Film Festival Zurich zeigt einen Querschnitt durch das vielfältige aktuelle arabische Filmschaffen: packende Geschichten, lebenswerte Alltagsepisoden und knallharte Perspektiven auf ein Leben in turbulenten Verhältnissen, gedreht in Ländern, die uns oft nur in den Medien mit News zu Terror und Krieg begegnen. Erneut zeigt sich, wie kreativ sich das junge arabische Kino mit den politischen und sozialen Zuständen auseinandersetzt.

Der arabische Film ist ein Phänomen im wörtlichen Sinn: eine Erscheinung, die nur schwer zu fassen ist. Im französischsprachigen Raum lautet die Bezeichnung «les cinémas arabes» und trifft mit dem Plural den Kern der Sache. Das arabische Kino ist – wie die (arabische) Welt selbst – bunt, divers und schwer auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Die Suche nach Gemeinsamkeiten führt in die Geschichte: Berührungspunkte sind die poetische und visuelle Hochkultur sowie die Parallele einer meist kolonialen Vergangenheit, was wiederum die jeweils sehr spät einsetzende Filmproduktion erklärt. Abhängigkeiten von den Schutzmächten und deren Repressionen gegen die autochthone Kultur verhinderten lange Zeit eine eigenständige Filmkultur. Die einzige Ausnahme bildet Ägypten, das bereits während der Kolonialzeit mit dem Aufbau einer landeseigenen Produktion beschäftigt war und dieses Geschäft bis heute meisterhaft beherrscht.

Kino als Katalysator

Die filmgeschichtlichen Wurzeln der anderen arabischen Länder liegen in den politischen Befreiungskämpfen im Zuge der Dekolonialisierung. Es überrascht wenig, dass es sich dabei um radikale Experimente, Dokumentarfilme oder sozial engagierte Werke handelt. Stellvertretend für dieses politisierte Kino kann das Filmschaffen in Algerien ab 1954 oder jenes von Palästina seit Ende der 1960er-Jahre genannt werden. Heute ist das Spektrum der Geschichten, die uns die Filme aus der sogenannten MENA-Region (Middle East and North Africa) zeigen, weit vielfältiger: Sie erzählen von struktureller Entwicklung und staatlichen Interventionen. Das Kino überrascht mit Witz und Poesie, um staatlicher Zensur zu entgehen, und drückt sich aus Budgetgründen oft in experimentellen Formen aus. Nicht nur die Vielfalt im arabischen Filmschaffen hat in den letzten Jahren zugenommen, auch die Begeisterung des Pu-

↑ Langzeitbeobachtung einer Aufmüpfigen: *Amal*

→ Als Niederländer auf der Suche nach dem Vater in Tunesien: *Bezness as Usual*

↓ *Letters from Baghdad*: Gertrude Bell zwischen Winston Churchill und T. E. Lawrence 1921

blikums für diese Werke. Die Industrien in den arabischen Ländern haben das Potenzial der Filmbranche längst erkannt. «Die Eröffnung von Kinos wird ein Katalysator für wirtschaftliches Wachstum und Diversifikation sein.» Der saudische Kulturminister Auwad al-Auwad verblüffte im Dezember 2017 mit der Ankündigung, das seit 35 Jahren bestehende Verbot von Kinos aufzuheben. Seit April 2018 gibt es nun ein reguläres Kinoprogramm. Neben wirtschaftlichen Interessen mag das Zugeständnis des Königreichs die Reaktion auf einen anderen wunden Punkt sein: Es gab einige Häme für das Land, als gleich zwei saudische Filme international erfolgreich liefen, die eigene Bevölkerung aber darauf verzichten musste. Neben *Wadjda* (Haifaa Al Mansour, 2012) sorgte *Barakah Meets Barakah* von Mahmoud Sabbagh 2016 für Furore. Während einerseits die Filmbranche als wirtschaftliche Heilsbringerin gefördert wird, kam es andererseits im letzten Jahr zu Finanzierungsschwierigkeiten. Grund ist die seit Juni 2017 wirksame Wirtschaftsblockade gegen Katar. Da das Doha Film Institute einen der aktivsten Filmfonds betreibt, dessen Gelder in zahlreiche Produktionen der MENA-Region fließt, sind durch die diplomatische Krise viele Projekte gefährdet.

Junge Talente, Schatten der Vergangenheit und mutige Aufbrüche

Selbst wenn es schwer ist, das Filmschaffen nur allein schon der produktivsten arabischen Länder – vornehmlich Marokko, Algerien, Tunesien, Palästina, Libanon, Syrien, Jordanien und Irak – im Blick zu behalten, fallen in jüngeren Werken doch einige Trends auf. Mutig werden queere Themen angesprochen, etwa in *Upon the Shadow* von Nada Mezni Hafaiedh (Tunesien 2017; im aktuellen Festival zu sehen), in Anthony Chidiacs *Room for a Man* (2017) oder in Mohamed Sabbahs *Chronic* (2017), beides Werke aus dem Libanon, dessen Filmschaffende gegenwärtig international für Aufsehen sorgen. Einer davon ist Vatche Boulghourjian, dessen erster Spielfilm *Tramontane* (2017) auch am Arab Film Festival Zurich zu sehen ist. Er arbeitet darin den libanesischen Bürgerkrieg auf; obwohl seit 1990 zu Ende, bleibt dieser im aktuellen libanesischen Filmschaffen überaus präsent.

Die Schrecken des Kriegs prägen auch das Kino des Irak, des zweiten Fokuslandes des Festivals, der mit starken Filmen vertreten ist. 2003 schreckte der Schnappschuss eines halb verbrannten Zelluloidstreifens zu Füßen eines Journalisten die Filmwelt auf. Das Bild entstand nach der Bombardierung der Baghdad Cinema Studios, wo sich auch das nationale Filmarchiv befand. Nur acht Streifen stark beschädigten Zelluloids waren von einem der grössten Bestände der arabischen Welt übrig geblieben. Das Ereignis zog mehrere künstlerische und restauratorische Projekte nach sich. Verschiedene Filmschaffende, die während des Krieges emigrieren mussten, besuchten im Ausland Filmschulen und sind inzwischen in den Irak zurückgekehrt. Dazu zählen Regisseure wie Yahya Al-Allaq (*War Canister*, 2013) oder auch Raad Mushatat

(*The Silence of the Shepherd*, 2014; Arab Film Festival 2016). Mit dem Versuch, erneut eine unabhängige Filmindustrie aufzubauen, trotzen sie dem Verlust. Einer der Furchtlosen ist Mohamed Al Daradji, dessen neuestes Werk *The Journey* am 17. November zu sehen ist. Im März dieses Jahres wurde es im Irak uraufgeführt und ist damit der erste irakische Film seit 27 Jahren, der seine Premiere im Heimatland feiern konnte. Und auch das scheint ein Trend im aktuellen arabischen Kino zu sein: Es gibt wieder Hoffnung.

Evelyn Echle

Evelyn Echle ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Filmwissenschaft der Uni Zürich und Vorstandsmitglied des Vereins IAFFZ, International Arab Film Festival Zurich.

Eine längere Fassung des Einführungstextes finden Sie unter www.filmpodium.ch; dort finden Sie auch aktuelle Angaben zur Anwesenheit der Filmschaffenden.

PODIUMSDISKUSSIONEN ZUM ARABISCHEN FILMSCHAFFEN

FILMLAND IRAK

SA, 17. NOV. 19.00 UHR

Nach der Vorführung von *The Journey* diskutieren der Schauspieler **Sami Kaftan** (Titelrolle in *Zaman: The Man from The Reeds*), der Präsident des Alexandria Film Festival, **Alamir Abaza**, und **Aida Schläpfer Al Hassani**, Präsidentin IAFFZ und irakisch-schweizerische Filmemacherin, über die Situation des Filmschaffens im heutigen Irak.

FILMLAND ÄGYPTEN

SO, 18. NOV. 19.00 UHR

Über das ägyptische Kino diskutieren die Filmschaffenden **Ahmed Amer** (*Kiss Me Not*), **Mahmoud Kamel** (*Out of Order*), **Mohamed Siam** (*Amal*) und **Mervat Omar** (Künstlerische Leitung, Alexandria Film Festival).

Die Gesprächsleitung übernimmt **Evelyn Echle**, IAFFZ; Sprachen: Arabisch und Deutsch (Dolmetscherin: **Ola Adel**). Dauer jeweils ca. 1 h.

Das 4th Arab Film Festival wird unterstützt von:



Stadt Zürich
Kultur

SüdKulturFonds
Fonds Culturel



stiftung corymbo



MVO
MOVIES
VOLUTION



TRIPOLI FILM FESTIVAL
جوليسان قرطاج السينمائية

جوليسان قرطاج السينمائية
Journées Cinématographiques de Carthage
Carthage Film Festival



CASSINELLI-VOGEL-STIFTUNG



YALLAH 2
مهرجان قرطاج السينمائية



Embassy of Egypt
in Bern, Switzerland



Ministry of Culture
of Egypt



Iraqi Embassy
in Bern, Switzerland



Botschaft von
Tunesien in Bern





→ Sweat Rain



→ Those Who Remain



→ Mustafa Z



→ Kiss Me Not



→ Burning Hope



→ Les bienheureux